

... durch das Ueberangebot die Preise rapid zu-
... gegangen sind. So ist, wie der „Welt Pa-
...“ mittelt, der Preis des Fleisches auf 2 bis
... 250 Franken das kilo gefallen. Trotz dieses nied-
... rigen Preises war die Kaufkraft in Paris gerade
... während der Pfingsttage so wenig stark, daß über
... 100 000 kilo Fleisch infolge der großen Hitze zu-
... grunde gingen. Da immer weitere Zufuhren an-
... kamen, wurden große Mengen zu Spottpreisen
... abgesetzt, um das Fleisch vor dem Verderben zu
... schützen und die Händler vor ungeheuren Verlusten
... zu bewahren. Auch große Mengen Butter ver-
... darben, obgleich das kilo zu einem Franken an-
... geboten wurde. Das gleiche Ueberangebot war in
... Käse zu verzeichnen, von dem trotz bedeutenden
... Preissturz es während große Mengen ankamen
... und verderben.

Keine Sicherheit Der Kriegsanleihen mehr?

Lebhafte Beunruhigung herrscht zur Zeit unter
den Zeichnern der deutschen Kriegsanleihen infolge
einer anscheinend halbamtlichen Erklärung, die ge-
rade als Pfingstgabe für das deutsche Volk in der
Presse auftauchte. Angesichts des Kursrückganges
der Kriegsanleihen war von einer Nachrichtenstelle
der Reichsregierung gemacht worden, die Rechte der An-
leihebesitzer durch die Reichsversammlung sicherzustellen.
In einer Zeit, wo man alles mögliche auf diese
Weise „dauernd verankern“ möchte, eine durchaus
beachtenswerte Anregung. Allerdings wäre bei der
Eile, mit der man das Verfassungswerk jetzt durch-
führt, ein schnelles Aufgreifen des Gedankens
durch die Regierung nötig. Statt daß man davon
hört, folgte jedoch dem Vorschlag auf dem Fuße
die erwähnte Erklärung, die um so beunruhigender
wirkt, weil sie höchst unklar ist, so daß sie ab-
sichtlich mehrdeutig gefaßt, um später nach Wunsch
verwendet werden zu können.

Es heißt da zunächst: „Eine rechtlich bindende
Zusage ist den Anleihebesitzern nur hinsichtlich der
Ankündbarkeit bis 1924 gemacht worden, d. h. bis
zu diesem Zeitpunkt darf keine Herabsetzung des
Zinsfußes seitens der Regierung vorgenommen
werden.“ Hätte man bei der Werbung für die
Anleihen feinerzeit gesagt, dies sei die einzige recht-
lich bindende Zusage der Regierung, es würde sich
wohl mancher das Zeichen sehr überlegt haben.
Es folgt eine längere Betrachtung darüber, ob „die
nicht rechtlich verbindliche Zusage“, daß bei der
Veräußerung von Heeresgut die Kriegsanleihe zum
Nennwert in Zahlung genommen werden soll, ange-
sichts ihres jetzigen niedrigen Kursstandes durch-
führbar sei, sowie Erwägungen, ob man überhaupt
etwas tun könne, um den Kurs, das heißt die Be-
wertung der Anleihe zu sichern. Und das wird
schlankweg verneint. Nach dieser unerfreulichen
Darlegung geht die Erklärung zu der Frage über,
„ob etwa die Höhe des Zinsfußes auf diese Weise
verankert werden soll.“ Die Antwort, die darauf
erteilt wird, soll aber offenbar über den Rahmen
der Frage erheblich hinausgehen und die Anleihe-
besitzer zu Gedanken über die Sicherheit der An-
leihen überhaupt anregen, also sie auf unange-
nehme Dinge vorbereiten.

Wir vermögen in der Einfügung einer beson-
deren Bestimmung über die Kriegsanleihen in die
Verfassung auch keine besondere Sicherung dersel-
ben zu erblicken, wenigstens keine bessere als bis-
her. Es sei denn, daß das Reich nicht einmal die
früher gegebene Zusicherung hinsichtlich der Ent-
gegennahme der Kriegsanleihe bei Steuerzahlungen
zum Nennwert innezuhalten die Absicht hat.

Es handelt sich um sehr breite Schichten des
Volkes, vielfach auch kleine Sparer. Das weiß
die Regierung, denn sie hat es ja so oft betont,
unsere Kriegsanleihen seien „wahre Volksanleihen.“
Und aus diesem Grunde gerade haben nicht nur
frühere Regierungen, sondern hat auch diese Re-
gierung der deutschen Republik bei wiederholten
Gelegenheiten feierlich versichert, die Kriegsanleihen
seien eine Anlage der Ersparnisse des kleinen
Mannes, wie sie besser und sicherer nicht gedacht
werden könnte. Wenn sie sich jetzt auf den Stand-
punkt stellen wollte, eine „rechtlich bindende Zu-
sage“ sei nur hinsichtlich der Ankündbarkeit bis
1924 gemacht worden, so hieße das, der Deutschen
Republik so den guten Glauben nehmen, den
Kredit so völlig abzuschneiden, daß sie niemals wieder
eine Anleihe im deutschen Volke unterbringen könnte.
Es ist daher dringend notwendig, daß der schlechte
Eindruck, den obige Erklärung hervorruft, durch
wirksame Maßnahmen zur Sicherung der
Kriegsanleihen beseitigt wird.

Aus Nah und Fern.

Wittenstein, 13. Juni 1919.
— Das Gewitter in vergangener Nacht hat
wühlkommene Abkühlung nach den drückend heißen
Tagen gebracht, es war nur von mäßigem Regen
begleitet.
— Der Roggen blüht! Die Wärme der
letzten Tage hat sehr günstig auf den Getreidestand
eingewirkt. Der Roggen steht bereits in Blüte, er

verspricht eine gute Ernte. Die Kartoffeln bedürfen
allerdings weiterer Niederschläge.

— **Turnerisches.** Die 131. Gauvorturner-
stunde des Niedererzgeb. Turngaues findet morgen
Sonntag, den 15. Juni, vorm. 9 Uhr beim
Turnverein Callberga statt.

— **Swabum-Spiel.** Wir weisen darauf
hin, daß Vereine, Schulen und sonstige Körper-
schaften bei geschlossener Entnahme von mindestens
25 Karten auch diesmal Preisermäßigungen ge-
nießen und zwar 50 Pfg. für Sperrst. 40 Pfg.
für 1. Platz und 25 Pfg. für 2. Platz. Die Karten
sind gegen Abgabe eines Bestellzettels von der
Vorderkaufstelle zu entnehmen. Bei der zu er-
wartenden starken Nachfrage empfiehlt sich sehr
baldige Entnahme.

— **Falsche Fünzigmarkheine** mit dem
Datum des 20. Oktober 1918 sind in den letzten
Tagen in Dresden angehalten worden. Sie sind
täuschend nachgeahmt und lassen nur die Schraffie-
rungen des Reichsbankers vermissen.

— **Einlösung der Zinsheine.** Wie die beiden
wichtigen Bankgeschäfte im Angelegenheit vorkommt
Namen: bekannt geben, lösen dieselben bis zum 30.
Juni bzw. 1. Juli fälligen Zinsheine bis zum
Montag, den 16. Juni ein.

— **Der ordentliche Verbandstag der Haus-
besitzervereins Sachsen** findet am 29. Juni
in Dresden statt. Außer den Berichten und Vor-
standsberichten stehen auf der Tagesordnung:
Hausbesitz und Mieterschutz (Justizrat Dr. Müller-
Leipzig.) Steuerliche Vorbelastung des Hausbesitzes.
Abzugsfähigkeit der Grundstückssteuern bei der Ein-
kommensteuer. Erstattung des verlorenen Haus-
erhaltungsaufwandes. Die Organisation des säch-
sischen Hausbesitzes (Justizrat Dr. Wilde-Chemnitz).
Landes-Wirtschaftsversammlung (sächsische Wirt-
schaftskammer). Hierzu ein Antrag von Leipzig,
dahin zu wirken, daß eine aus berufstätigen
Vertretern der Unternehmer, Arbeiter und Ange-
stellten im Handel, Handwerk, Industrie und Land-
wirtschaft, der freien Berufe und des städtischen
Haus- und Grundbesitzes zusammengesetzte Landes-
wirtschaftsversammlung gebildet wird, die neben der
Volkskammer tagt und bei allen das Wirt-
schaftsleben berührenden Beschlüssen gehört
werden muß (Oswald Recke-Leipzig-Schönefeld).
Stellungnahme zur künftigen Volkskammerwahl.

— **Post an deutsche Kriegsgefangene in
Serbien.** An jeden in serbischer Hand befindlichen
deutschen Gefangenen kann am 1. und 14. jedes
Monats eine Postkarte geschrieben werden,
welche in einem Befehlsschlag an die Abteilung
für Gefangenensorge des Zentralkomitees der
Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin W. 9,
Bellevuestraße 8, mit der Aufschrift „für Serbien“
zu richten ist. Wie der Landesauswahlschuss der
Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen mittelt, über-
mittelt das Zentralkomitee die Karten gesammelt
der amerikanischen Mission in Berlin. Von dieser
werden sie durch den amerikanischen Kurierdienst
unmittelbar dem serbischen Roten Kreuz in Belgrad
zugeleitet, welches die Weiterleitung an das Kriegs-
gefangenenkommando in Nißch übernommen hat.

— **Hohenstein-Er.** (In selbstmörderischer Absicht)
warf sich der 16jährige Schreibrerlehrling Meyer
der bei der St. Trinitatis-Gemeinde beschäftigt war,
vor einen nach Chemnitz fahrenden Eisenbahnzug
und wurde auf der Stelle getötet.

— **Dresden.** (Schönung und die Ermordung Neu-
rings.) Die Soldatenzeitung „Reichswehr“ be-
richtet über die Teilnahme des Vorsitzenden des
Leipziger Soldatenrates Schönung bei den Vor-
gängen im Blockhaus am 12. April folgendes:
Schönung hatte sich, als die Situation kritisch
wurde, sofort einen Ausweis zum Verlassen des
Gebäudes geben lassen und sei sogleich zu den
Maschinengewehrschützen hingegangen, um ihnen
mitzuteilen, in welchem Zimmer Neuring sich auf-
halte. Daraufhin seien dann die Maschinengewehre
vornehmlich auf die in Frage kommenden Fenster
gerichtet worden. Wir müssen es natürlich der
„Reichswehr“ überlassen, für diese Mitteilungen
einzustehen.

— **Leipzig.** (Die Leipziger Rundgebungen. —
Straßenbahnstreik.) Gestern fand hier eine große
Rundgebung der Leipziger Wirtschafts-, Handels-
und Industrie-Organisationen für Einführung der
freien Wirtschaft statt. Zu diesem Zwecke waren
für nachmittags 3 Massenversammlungen anbe-
raunt. Durch Beschluß des Hauptauschusses
blieben sämtliche Lebensmittelgeschäfte der Stadt
von 12 Uhr ab geschlossen. Als Protest gegen die
kapitalistische Produktion und für den Sozialismus
hatten die Bezirksleitung der unabhängigen sozial-
demokratischen Partei und der Ausschuss des Leip-
ziger Wirtschaftskartells ebenfalls für nachmittags
neun Protestversammlungen einberufen, in welchen
bekannte Leipziger Unabhängigen-Führer sprachen.
— (Die Straßenbahn) hat seit gestern den Ver-
kehr eingestellt. Nach Mitteilung der Geschäfts-
leitung handelt es sich um einen Sympathie-Streik
einer Minderheit des Fahrpersonals, welche die er-
schienenen Arbeitswilligen mit Gewalt am Aus-
fahren verhinderte.

— **Reerwe.** (Eine große Massenrundgebung hun-
gerader Einwohner) fand gestern vormittag hier
auf dem Marktplatz statt. Es wurden Verhand-

lungen mit dem Stadtrat gepflogen, die zum Rück-
tritt der Stadträte Schleicher und Steyer vom Er-
nährungsamt führten. Außerdem wurde der Ab-
ordnung zugesagt, daß nachmittags sämtliche ver-
fügbaren Kartoffelvorräte zur Verteilung an die
Einwohnerschaft kommen sollten. Die Versamm-
lung beschloß, um 2 Uhr nach Glauchau zu mar-
schieren mit Stadtrat Steyer an der Spitze, der in
Glauchau seine Behauptung wiederholen soll, daß
der Amtshauptmann an der Miswirtschaft in der
Ernährungsfrage Schuld sei. Nach der Rückkehr
von Glauchau sollte ein Arbeiterrat gewählt werden,
der sofort seine Arbeit im Rathaus aufnehmen
soll, auch auf die Gefahr hin, daß Koske-Truppen
kommen und ihn festnehmen. In Glauchau er-
hielten die Demonstranten von Herrn Amtshaupt-
mann Frhr. von Belck die Zusage besserer Lebens-
mittelversorgung (hoffentlich bezieht sich diese Besse-
rung auf den ganzen Bezirk, der es sehr not-
wendig brauchen kann. D. R.), damit gaben sie
sich zufrieden.

— **Smilawa.** (Hier Zentner Mehl beschlagnahmt.)
Am Mittwoch wurde auf der Weidauer Straße ein
Geschäftsmann aus einem Nachbarort angehalten,
der 4 Zentner Roggenmehl zu einem hiesigen
Bäckermeister bringen wollte. Da anzunehmen ist,
daß das Mehl im Schleichhandel erworben ist
wurde es beschlagnahmt.

Inseratenannahme nur bis 10 Uhr vormittags.

Einiges.

Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgünstigste
Verantwortung.
Seit Wochen kann man bei der Verteilung der
Lebensmittel durch das Lebensmittelamt die Wahr-
nehmung machen, daß die Kranken in auffallend
reichem Maße bedacht werden. Es ist nicht aus-
zunehmen, daß diese Verteilung eigenmächtig vom
Lebensmittelamt erfolgt, sondern durch den Bezirks-
verband Glauchau angeordnet ist. Gewiß ist es
zu begrüßen, daß die neuerdings etwas reichlicher
bemessenen Lebensmittel vor allem den Kranken
zu gute kommen. Wir haben gegenwärtig ca. 300
Kranke, die auf diese Weise mit Lebensmitteln be-
dacht werden, unter denen auch solche sind, die
früher auf ärztliche Anordnung Kranken nicht ge-
geben werden durften.

Es ist da wohl die Frage angebracht: Wer ist
nach den langen Entbehrungen des Krieges nicht
krank? Ist es nur der, der bei dem geringsten
Unwohlsein zum Arzt geht und dem insofern seiner
gesellschaftlichen Stellung es möglich ist, seinen
Körper mit der wohl wünschenswerten, aber nicht
für alle möglichen ärztlichen Fürsorge zu bedenken,
oder der, der angespannt von früh bis abends und
vielfach nachts der Arbeit obliegt, der, mit allen
Nachteilen der Unterernährung behaftet, seiner Ar-
beitspflicht mit eiserner Energie und Willenskraft
genügt, dabei zwar immer mehr abmagert, aber
es verschmäht, bei der geringsten Beschwerde zum
Arzt zu laufen.

Es muß hier einmal ausgesprochen werden, daß
ein großer Anzettel darüber besteht, daß gegen-
wärtig eine auffallend große Zahl Kranker vor-
handen ist, d. h. Kranker, die weder so schwer
krank sind, daß sie nicht imstande wären, ihrer
gewohnten Beschäftigung nachzugehen, noch daß sie
sich in ihrem sonstigen Aussehen von dem unferer
„Gesunden“ unterscheiden, aber in ganz auffallen-
der Weise vor den sog. Gesunden bedrängt werden.
Ob viele davon wirklich so krank sind, um vor
den andern Unterernährten bevorzugt zu werden,
entscheidet zwar der Arzt, aber wird stark bezwe-
felt. Es ist wohl selbstverständlich, daß in dieser
Frage die Ärzte sehr gewissenhaft vorgehen
müssen. Mit Recht sagen aber die Schaffenden,
deren Tätigkeit doch vor allem zum Fortbestand
der Wirtschaft notwendig ist: Warum sollen wir,
die wir Arbeit leisten, hinter dieser Art Kranker
und den alten Leuten zurückgesetzt werden?

Es wäre wohl sehr verdienstvolle Arbeit des
neuen Ernährungsausschusses, diese Frage ernstlich
zu prüfen und bei dem Bezirksverband auf Abhilfe
zu dringen.

Letzte Telegramme.

Abermals verschoben!
Der seit 1. 5. 19. Juni. Die Antwort der Unterteilung
auf die deutsche Forderung ist abermals verschoben
worden. Es wird nach französischen Bältern rüch-
Zoonabend, wahrscheinlich aber erst Montag nach
omsklonischen Plätzen sogar erst Dienstag überreicht
werden. Der Inhalt soll in allen Hauptpunkten fest-
stehen und die endgültige Reaktion durch ein Komitee
vorgesehen werden. Sie wird etwa 25 000 Worte
umfassen. Zeit gekostet soll der Bickerrat in einem
Kantat umgewandelt worden sein auf einen Pro-
Lebens an, daß einen politischen Vertreter fordert,
dadurch wird eine neue Fassung der ganzen Antwort
sachlich. Es scheint festzustehen, daß der Ant-
worter bereits Deutschland sofort zuschicken, die
menschliche Liebe abgelehnt werden ist.

Kirchennachrichten für Lichtenstein
 Sonntag, Trinitatisfest, den 15. Juni 1919
 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Koch).
 Kirchenmusik: „Danket dem Schöpfer, groß ist
 seine Liebe!“ Für gem. Chor von Fr. Flemming.
 Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst für die konf.
 Jugend aus dem 2. Bezirk. Thema: Moses als
 Persönlichkeit (Koch).
Kirchennachrichten für Hohndorf
 Sonntag, den 15. Juni, vorm. 9 Uhr Predigt-
 gottesdienst. Im Jugendheim vorm. 9 Uhr Kinder-

gottesdienst. 1tes 2. Schuljahr. Form. 11 Uhr
 fürs 6. und 7. Schuljahr. Nachm. 3 Uhr Fritze-
 teilung des Jugendbundes am Sochesfest in der
 Kirche zu Rödlitz.
 Montag, den 16. Juni, abend 8 Uhr Frauen-
 verein in Heymann's Kaffee.
 Dienstag, den 17. Juni, abend 7,9 Uhr Evan-
 gelisationsstunde.
 Mittwoch, den 18. Juni, abend 8 Uhr Jung-
 frauenverein.
 Donnerstag, den 19. Juni, abend 8 Uhr Jung-

männerverein.
 Freitag, den 20. Juni, abend 8 Uhr Hoffmanns-
 Kirchenmusikverein zu Rödlitz.
 Trinitatisfest (d. 15. Juni) vorm. 9 Uhr Pre-
 digtgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier.
 Nachm. 3 Uhr Jugendbundfest (Redn. Wiff. Böhme).
 18. Juni halb 9 Uhr Frauenverein.
 20. Juni Helferinnen-Vorbereitung.
Kirchennachrichten für Bernsdorf
 Trinitatisfest, den 15. Juni, vorm. 9 Uhr Haupt-
 gottesdienst.

Frischgeräuch. Schellfisch, ff. Salzheringe, sowie frische Schellfische empfiehlt Jul. Rüdler.

„Goldener Helm“
 — Lichtenstein. —
 Heute Sonnabend von 6 Uhr ab

Ballmusik
 Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
 Ergebnis Hugo Colles.

Gvabum.
 Gastspiel-Vereinigung akademischer Bühnenkünstler
 und Musiker.
 Sonnabend, den 21. Juni abends 8 Uhr
 im „Deutschen Haus“ an Hohndorf
Künstlerische Abendfeier.
 Mitwirkende:
 Charlotte Schaedrich (Sopran), Maria Clara
 Keller (Mezzo-Sopran), Hofopernsänger Dr. Ul-
 rich Bruck, Hofschauspieler Karl Wüstenhagen,
 (ernste und heitere Dichtungen), Kapellmeister
 Hans Stadler (musikalische Leitung).
 Im zweiten Teil:
„Bastien und Bastienne“
 Komische Oper von Mozart.
 Eintrittskarten für Mk. 2,50, 1,75, und 1,— im
 Vorverkauf bei Max Lehmann, Oelsnitz, Louis Kanz
 und im „Deutschen Haus.“
 An der Abendkasse. Mk. 3,—, 2,—, und 1,25.

Die am **30. Juni 1919** fälligen
1. Juni 1919

**Zinsscheine
 und gelosten Wertpapiere**

lösen wir ab **Montag, den 16. Juni** spesenfrei ein

Bayer & Heinze, **Sarfert & Co.,**
 Bankgeschäft Badergasse. Bankgeschäft am Markt.

Portier,
 kann Kriegsbeschädigter sein, mit guter Handschrift wird
 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften an
G. A. Bahner, Lichtenstein.

Mehrere Mädchen
 auf Standard- und Spulmaschine für sofort gesucht
C. Webendorfer & Söhne.

Musikverein Apollo.
 Sammeln zum Herrenauss-
 fluge 8 Uhr auf dem
Bahnhof.

Markenfrei! Markenfrei!
ff. Seringe
 3 Pfund 3,40 Mark empfiehlt
Ernst Weiss,
 Hauptstraße.
 Einen Posten
Triumph-Sensen
 in bekannter vorzügl. Qualität
 empfehlen billigst
Niebus & Bittner.
 In den nächsten Tagen trifft
 eine Ladung
**Korn-, Hafer- und
 Gerstenauf**
 auf dem Bahnhof Lichtenstein
 ein. Bestellungen nimmt ent-
 gegen
Rich. Franke, Heinrichsdorf.

Gasthof Modes, Rödlitz.
 Sonnabend, den 14. Juni 1919, auf Veranlassung
 der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-
 krankheiten einmaliges Gastspiel des Aufklärungsstückes
„Gebrochene Blüten“
 (Die Verlorenen)
 Sittenbild in 3 Akten von D. Barth und W. Beutler.
 Dir. Pegoib-Wahlburg, Dresden.
 In Leipzig und Dresden je 100 Aufführungen.
 Ein Mahnruf an alle Eltern und Erzieher. Jugendlichen
 unter 15 Jahren Zutritt verboten.
Preise der Plätze: Vorverkauf im Theaterlokal.
 Sperrpl. 1,75 Mk., 1. Platz 1,30 Mk., 2. Platz 1 Mk.
 An der Abendkasse: Sperrpl. 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk.,
 2. Platz 1,25 Mk.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Nachmittags 4 Uhr große Kindervorstellung.
Ein Märchen aus 1001 Nacht
 oder „Der verwunschene Prinz.“ Märchenlustspiel in 3 Akten.
Preise der Plätze (zur Nachmittagsvorstellung nur an
 der Kasse) Sperrpl. 80 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz
 30 Pfg.
 Zu diesem ausgezeichneten Aufklärungsstück ladet ein
 hochgeehrtes Publikum von nah und fern zu recht zahlreichem
 Besuch höflichst ein Hochachtungsvoll die Direktion.

**Unverheirateter junger
 Mann sucht
 Wittagstisch**
 gegen Abgabe der Karten.
 Angebote bitte unter N. 1. 500
 an die Geschäftsst. djs. Bl.

1 Fahrrad
 mit Federbereifung zu ver-
 kaufen. Wo? zu erfahren
 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Künftig. junger Mann
 sucht für sofort oder später
möbliert. Zimmer
 mit Kasse.
 Angebote erb. unter N. 1. 323
 in die Geschäftsstelle djs. Bl.

Achtung!
 Kaufe jederzeit Lumpen,
 4 Kg. 35 Pfg., wollene
 und baumwollene Ab-
 fallsäden, sowie Alt-
 Eisen, Messing, Kupfer,
 Zink und Blei zu höch-
 sten Tagespreisen.
Willy Schnepf,
 Callenberg,
 Bismarckstraße 23.

Schwarzer Sonnenschirm
 und eine große Markt-
 kiste zu verkaufen. Wo?
 zu erfahren in der Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:
 4 Bettstellen, 1 Wand-
 schrank, 1 Schreibtisch,
 1 Kleiderständer, 1 kleine
 Standuhr, 1 Akkordzither,
 4 Holzschuhe und and. m.
Ludwig.
 Bahnhof Mülsen St. Jacob.
 Wer nimmt ordentlichen
 jungen Mann in
Kost u. Logis?
 Adressen bitte unter N. 1. 628
 an die Geschäftsst. djs. Bl.

**Älteres, tüchtiges
 Mädchen**
 sofort als Aufwartung für den
 ganzen Tag gesucht.
Glauchauerstraße 14.

**Fleißiges, ehrliches
 Mädchen,**
 welches zu Hause schlafen kann,
 für sofort gesucht.
Johanna Steinert,
 Hohndorf, Bahnhofstraße 2.

Reinleinene Schürzen.
 Küchenschürzen, blau Zellstoff
 Stck. M. 5,80, 3 Stck. M. 16,50
 rein Leinen Stck. M. 14,— 3 Stck.
 M. 41,—
 Frauenwirtschaftsschürze,
 elegant, pa. Zellstoff Stck.
 M. 9,50, 3 Stck. M. 27,—, rein
 Leinen Stck. M. 25,60, 3 Stck.
 M. 75,—
 Damenhausschürze, sehr vor-
 nehmen, allerb. Zellstoff Stck.
 M. 16,—, 3 Stck. M. 46,—
 rein Leinen Stck. M. 29,50, 3 Stck.
 M. 86,—
 Kleiderschürze, pa. pa. Zellstoff
 Stck. M. 34,—, 3 Stck. M. 95,—
 Männerschürze, blau Zellstoff
 Stck. M. 6,25, 3 Stck. M. 18,—
 Scheuertücher, Dtzd. M. 9,—
 und M. 12,—
 Aug. Rettig, Dessau M. 1737.

Ab heute steht wiederum eine große Auswahl prima
Oldenburger und Hannoverische
Wagenpferde
 sowie belgische
Arbeitspferde

in meinen Stallungen unter günstigen Bedingungen preiswert
 zum Verkauf.
Robert Thiele,
Wälfenbrand i. Sa., am Bahnhof. — Fernsprecher Nr. 127
 Anschluß Hohenstein-Ernstthal.

2-3 tägige
Strumpflegerinnen
 für seine Strümpfe
 sucht für dauernde Beschäftigung
G. A. Bahner, Lichtenstein.

Für den
Hausmannsposten
 sucht einen anstelligten
jungen Mann
Paul Zierold, Callenberg.

Druck und Verlag von Otto Roth und Wilhelm Müller, für den Verleger Ernst Schmidt, Mühlberg, in Lichtenstein.